

## Opalisierender Becher mit Edelweiß-Muster, Inwald, um 1914

Bisher sind mir Gläser mit opalisierendem Pressglas eigentlich nur beim Muster „Edelweiß“ von Inwald, um 1914, untergekommen. Bei anderen Pressgläsern aus Böhmen oder Mähren um 1900 habe ich solche Farben bisher nicht gesehen.

Abb. 2005-4/153  
Becher mit Edelweiß-Muster  
opalisierendes Pressglas, Grund regelmäßig gekörnt  
Sammlung Geiselberger, PG-958, H 9,7 cm, D 6,7 cm  
Josef Inwald AG, Praha / Teplice, um 1900  
s. Preis-Kurant Pressglas Inwald 1914, Nr. 6467



Abb. 2002-4/230  
Becher mit Edelweiß-Muster  
farbloses Pressglas, Blumen blau bemalt, teilw. vergoldet  
Grund regelmäßig gekörnt  
Sammlung Stopfer, H 9,6 cm, D 7 cm  
Josef Inwald AG, Praha / Teplice, um 1900  
s. Preis-Kurant Pressglas Inwald 1914, Nr. 6467



Es ist gängig, diese Farbe - vor allem den meist dicken und dichter gefärbten Rand - mit „Anlauffarbe“ zu bezeichnen. Allmählich zweifle ich daran, dass es sich bei diesen Gläsern wirklich um „Anlauffarben“ handelt. Typische Gläser mit Anlauffarben sind beispielsweise Gläser von Davidson aus der Serie „Pearline“. Die Glasmasse war so präpariert, dass sie opak-weiß wurde, wenn das Glas ein zweites Mal ins Feuer gehalten wurde. Nachdem ich jetzt über die Probleme der Glasmischungen für Opalin-Gläser gelesen habe, denke ich, dass die Gläser von Inwald damit zu tun haben. Das Glaswerk - wahrscheinlich Rudolfshütte - hat schlicht und einfach die Herstellung von opalisierendem Pressglas nicht beherrscht. Die bisher gefundenen Gläser sind sehr unterschiedlich gefärbt. Im Unterschied dazu sind die Gläser von Davidson alle einheitlich in der Färbung.

Die opalisierende Färbung kann ich mit meinen Mitteln nicht so fotografieren, dass es zu einer Beurteilung ausreicht. Und die verschiedenen Gläser wurden auch unter unterschiedlichen Bedingungen fotografiert.

Abb. 2002-4/232  
Teller mit Edelweiß-Muster  
Spiegel mit 3 Blüten, Grund regelmäßig gekörnt  
farbloses Pressglas mit blauer Anlauffarbe, D 14,5 cm  
Sammlung Stopfer  
s. Preis-Kurant Pressglas Inwald 1914, Nr. 6460



Abb. 2002-4/244  
Fußbecher / „Kaffepokal“ mit Edelweiß-Muster  
Grund regelmäßig diagonal gerastert, hellblaues Pressglas  
mit Anlauffarben und farblos  
Sammlg. Geiselberger PG-453, H 12-12,5 cm, D 7,1-7,5 cm  
s. Preis-Kurant Pressglas Inwald 1914, Nr. 6476



Diese Frage ist auch deshalb interessant, weil schließlich die opak-weißen Gläser aus Böhmen mitte des 19. Jhdts. in Frankreich nachgeahmt wurden und daraus die herrlichen „Opalines“ in vielen Farbtonungen entstanden sind. Aber: es ist etwas anderes, Glas zu blasen und Glas zu pressen. Die Glasmassen müssen sich für die unterschiedlichen Herstellungsprozesse notwendigerweise unterscheiden. Sonst wäre es unverständlich, dass 100 Jahre nach den „Opalines“ immer noch an den Mischungen für opalisierendes Pressglas herum experimentiert werden musste. Siehe PK 2005-4, Wilson, [Westmoreland's Opal Formulations](#) ...

Abb. 2002-4/243  
Aufsatzschale mit Edelweiß-Muster  
Grund regelmäßig gekörnt  
blaues Pressglas mit Anlauffarben, H 16 cm, D 16 cm  
Sammlung Stopfer  
Josef Inwald AG, Praha / Teplice, um 1900  
s. Preis-Kurant Pressglas Inwald 1914, Nr. 6511



**PK 2005-2, Christoph:** So kann man sich fragen, warum Vallérysthal & Portieux das Pressen von Opalin-Glas in den alten Formen nicht weiter betreibt. In diesem Gedanken habe ich Glasmacher in Portieux 2001 gefragt, dass sie für mich manche Modelle in Opalin-Glas wieder pressen. Die Zuckerdose „dromadaire 3806“ wurde ausgesucht und probiert. Es war aber kein Erfolg, wie man auf den Fotos sehen kann. Der Kopf ist fast weiß mit ein wenig durchsichtigem Blau, aber der Körper ist ganz durchsichtig. Seitdem wurde kein neuer Versuch gemacht. [...] Dieser Misserfolg bedeutet aber nicht, dass es heute nicht mehr möglich wäre, Opalin-Glas zu machen. Die Rezepte - besonders von opakem Opalin-Glas von 1971 - sind ja keine Geheimnisse. **Das Problem ist - so wurde mir gesagt - dass durch Opalin-Glas die Glashafen zu schnell zerstört werden.**

Abb. 2005-2/348 b  
Deckeldose „Dromedar“, Opalin-Pressglas  
Versuchstück, Portieux, um 2001  
Sammlung Christoph





Abb. 2005-2/348 b  
 Deckeldose „Dromedar“, Opalin-Pressglas  
 Versuchstück, Portieux, um 2001  
 Sammlung Christoph



Abb. 2005-4/154  
 Becher mit Edelweiß-Muster, opalisierendes Pressglas, Grund regelmäßig gekörnt, Slg. Geiselberger, PG-958, H 9,7 cm, D 6,7 cm  
 Josef Inwald AG, Praha / Teplice, um 1900, s. Preis-Kurant Pressglas Inwald 1914, Nr. 6467

Abb. 2002-4/244

Fußbecher / „Kaffepokal“ mit Edelweiß-Muster, Grund regelmäßig diagonal gerastert, hellblaues Pressglas mit Anlauffarben und farblos, Sammlg. Geiselberger PG-453, H 12-12,5 cm, D 7,1-7,5 cm, s. Preis-Kurant Pressglas Inwald 1914, Nr. 6476



#### Siehe auch:

- PK 2002-4 SG, Pressgläser aus Böhmen - von Stölzle in Georgental, von Inwald oder Rindskopf in Teplitz oder von Reich oder Schreiber in Mähren?
- PK 2002-4 Stopfer, Unterschiede beim Edelweiß-Muster der Glaswerke Josef Inwald AG
- PK 2005-2 Chiarenza, Smith, Christoph, SG, Zur Produktion von Pressgläsern aus Opalin-Glas in den Glaswerken Vallérysthal & Portieux von 1915 bis 2005 ...
- PK 2005-4 Chiarenza, Über die Probleme der Glassätze für gepresstes Opalglas bei Westmoreland
- PK 2005-4 Christoph, Rezeptblätter aus Vallérysthal: Uranglas wurde von 1950 bis 1977 produziert
- PK 2005-4 Wilson, Westmoreland's Opal Formulations As Found in Brainard West's Notebook